



Fit für den Job

Vorbildliche Berufsorientierung wird ausgezeichnet

(abü) Gleich beginnt der Informatik-Unterricht. Schüler und Schülerinnen der 9a unterhalten sich über das bevorstehende Betriebspraktikum und was ihnen bisher in Sachen Ausbildung geholfen hat. Thema ist auch der Berufswahlparcours, den die Schule über einen externen Partner anbietet. Er soll Stärken und konkrete berufliche Möglichkeiten aufdecken.

Rania meint dazu: „Dort habe ich herausbekommen, dass ich gern mit Menschen umgehe. Das hat mich auf meine Praktikumsidee gebracht.“ Auf dem Tisch liegt ein besonderer Ordner. Mit dem Berufswahlpass, der ursprünglich vom Bundesministerium für Bildung entwickelt wurde, arbeiten die Neuntklässler seit über einem Jahr: Hier dokumentieren sie persönliche Stärken, Praxiserfahrungen, Angebote und Ansprechpartner.

Die Schüler und Schülerinnen der Niels-Stensen-Schule stehen mit der Berufswahl und den nötigen Schritten nicht allein da. Lehrkräfte und Experten bereiten die Jugendlichen systematisch und bei Bedarf individuell auf das Berufsleben vor.

Berufswahlsiegel: Auszeichnung und Auftrag zugleich

In Kooperation mit einem Schweriner Bildungspartner starten Schüler und Schülerinnen der Klasse 7 in die Berufsorientierung: Im Mittelpunkt einer breiten Analyse steht, verschiedenste Kompetenzen der Jugendlichen zu bestimmen. Die Achtklässler können über zwei Wochen verschiedenste Berufsfelder praktisch entdecken und in Handwerk, Technik, IT oder auch Gesundheit, Gastronomie und Verwaltung hineinschnuppern. Bewerbungstraining und individuelle Berufsberatung der Arbeitsagentur an der Schule ergänzen das Angebot. Der Blick in die Praxis hat Paulines Berufswunsch bestätigt. Die Schülerin aus der 9a weiß nun sehr genau, wo sie die Praktikumswochen verbringen möchte. „Ich habe jetzt einen besseren Überblick und kann mir einzelne Berufe viel konkreter vorstellen“, resümiert ihre Mitschülerin Laya. Philipp fügt hinzu: „Dass man in verschiedene Bereiche schauen kann, ist ziemlich gut. Man merkt z. B. auch, was einem nicht so liegt.“



Gut vorbereitet auf den Beruf: Die Schülerinnen und Schüler der Niels-Stensen-Schule.

Foto: Bürckel

Im Jahr 2018 wurde die Niels-Stensen-Schule für ihre vorbildliche Berufsorientierung mit dem Berufswahlsiegel des Landes Mecklenburg-Vorpommern ausgezeichnet. Information und Praxiserfahrung, Beratung und Kooperation sind einige der zentralen Bausteine.

Dorothee Dahlmeier, Leiterin der Regionalen Schule und Koordinatorin der Berufsorientierung, betont: „Das Berufswahlsiegel ist natürlich eine besondere Auszeichnung! Für uns ist es aber gleichzeitig Verpflichtung und Auftrag, uns ständig weiterzuentwickeln und unser Konzept zu optimieren. Wir zeigen damit, dass wir uns einer der momentan größten Herausforderungen stellen – nämlich unsere Schülerinnen und Schüler möglichst gut auf einen Arbeitsmarkt vorzubereiten, der dringend auf sie wartet.“ Den Bereich „Berufsorientierung“ übernimmt im Zuge der Aufgabenumverteilung zukünftig der stellvertretende Schulleiter Dr. Ansgar Delschen.

Man entdeckt Berufe, an die man nicht gedacht hätte

Für Michael Schöps, der seit Jahren die Vorbereitung auf das Berufsleben als Praktiker begleitet und der das Fach Arbeit-Wirtschaft-Technik unterrichtet, stellt die Berufsorientierung eine wichtige Säule dar: „Die Jugendlichen sollen praktische Erfahrungen mit theoretischen Kenntnissen

aus dem Unterricht verknüpfen, die eigenen Fähigkeiten und Neigungen gezielter benennen und sie mit den Anforderungen der späteren Arbeitswelt abgleichen.“ Ein besonderer Akzent wird mit der Vernetzung von Unterrichtsfächern gesetzt: Beim Erstellen der Bewerbungsmappe arbeiten die Fächer Deutsch, AWT und Informatik Hand in Hand.

Was sagen nun die „alten Hasen“, diejenigen Schülerinnen und Schüler, die alle Module der Berufsorientierung durchlaufen haben? Emmeli aus einer 10. Regionalschulklasse: „Ich fand spannend, dass wir einen Einblick in die richtige Berufswelt bekommen haben.“ Ihre Klassenkameradin Emelie begrüßt, dass man in den Praxistagen in Klasse 8 selbst Schwerpunkte setzen konnte, aber vor allem auch Arbeitsbereichen zugeeilt wurde. „Man entdeckt Berufe, an die man vorher nicht gedacht hätte“, sind sich beide einig. Ihre Mitschülerin Lilly hebt den Besuch der Berufsmesse hervor: „Dass man vor Ort mit Leuten sprechen und schon eine Bewerbung abgeben kann, finde ich gut.“ Ein paar Verbesserungsvorschläge haben die Zehntklässler auch: zur Auswahl der Berufsfelder oder zum Zeitpunkt eines Bausteins. Aber insgesamt gilt doch: Sie fühlen sich fit für die Arbeitswelt.

Finja hat im Lauf der Berufsorientierung ihren Traumberuf gefunden. „Aber jetzt steht vor allem der Abschluss an!“, meint sie lächelnd.